



„Pro Rad. Pro Aktiv - Bewegt durch Graz und den Alltag“
 Projekt, erste Ergebnisse und Ableitungen.

Mit dem Projekt "Pro Rad. Pro Aktiv - bewegt durch Graz und den Alltag", das in den drei Grazer Stadtteilen EggenLend, Floß-Lend und Triester seit Anfang 2020 umgesetzt wird, soll die aktive Mobilität und so auch die Gesundheit der Bewohner*innen in den Stadtteilen gefördert werden. Die Projektziele umfassen eine Steigerung der aktiven Mobilität und eine entsprechende Auseinandersetzung, sowie Ideenfindung wie dies in ihrem eigenen Lebens- und Wohnumfeld gelingen kann. Die aktive Beteiligung der Bewohner*innen aus den Stadtteilen, ist in allen Projektbereichen für das Gelingen der Projektvorhaben erforderlich aber nicht hinreichend. Vielfach sind die vorherrschenden Rahmenbedingungen in den Stadtteilen (mit-/haupt) verantwortlich, wie sich die Menschen in ihrem Alltag fortbewegen.

Im bisherigen Projektverlauf wurden in aktivierenden Befragungen, Foren und speziell im Rahmen der Stadtteilzentren als Anlaufstelle, die Menschen zu diesen Rahmenbedingungen und ihrem Erleben selbiger befragt. Dabei konnte ein breites Stimmungsbild erhoben werden.

Die Ergebnisse der Befragung wurden als Basis für die gemeinsame Weiterbearbeitung (Bewohner*innen, Expert*innen, Politiker*innen) im Rahmen der Pro Aktiv-Foren genutzt. Bisher fanden stadtteilspezifische Foren im Stadtteil Triester (18.06.21) sowie in EggenLend (05.11.21) statt. Das Pro Aktiv-Forum für Floß-Lend ist für 29.04.22 geplant, **dazu laden wir Sie sehr herzlich ein.**

Im Rahmen unserer Erhebungen, in den Rückmeldungen der Menschen sowie auch bei den Pro Aktiv-Foren, konnten in einem partizipativen Prozess jeweils für die Bereiche „tägliche Fortbewegung“, „bauliche Gegebenheiten“, „Sicherheit bei der Fortbewegung“ und „Miteinander der Verkehrsteilnehmer*innen“ Ideen, Anregungen und innovative Lösungsvorschläge entwickelt werden. Es gibt jedoch auch Herausforderungen die in jedem der Stadtteile als konstruktive Vorschläge oder auch als Problematik genannt wurden, die in den jeweiligen Stadtteilen an unterschiedlichen Stellen sichtbar werden. Neben einer Infrastruktur, die die aktive Mobilität der Menschen ermöglicht und fördert, braucht es auch innovative Möglichkeiten, die die Menschen zu einer nachhaltigen Verhaltensänderung einladen.

Die zentralen Anliegen betreffen besonders die Schließung von Wegketten. Bestehende Infrastrukturen (z.B. Carsharing) sollen sichtbarer und attraktiver gemacht werden. Mittels Informationskampagnen sollen die Bürger*innen auf die bestehenden Angebote und wie sie zu nutzen sind aufmerksam gemacht werden. Außerdem braucht es eine Stelle in den Stadtteilen wohin sich die Bewohner*innen im Sinn von Bürger*innenbeteiligung und Teilhabe niederschwellig und einfach wenden können, das können Stadtteilzentren, Bezirksvertretungen, etc. sein. Weiters besteht in allen Stadtteilen der Wunsch nach einer bedarfsgerechteren Steuerung von Verkehrsflüssen und der Priorisierung von sanfter Mobilität, zu Fuß, mit dem Rad und mit den Öffis. Ebenso zeigt sich in allen Stadtteilen der Wunsch nach mehr Miteinander im öffentlichen Raum, aber auch in der Verkehrsnutzung. Die Möglichkeit der Errichtung von Begegnungszonen und -flächen, die eine vielfältige Nutzung ermöglichen, erschien den Bewohner*innen als eine attraktive Gelegenheit, aktive Mobilität in ihren Stadtteilen zu leben. Spezifische Vorschläge dazu finden sich auf den folgenden drei Seiten, die eine genaue Ausarbeitung auf die unterschiedlichen Stadtteile bezogen enthalten. Wir sehen hier eine Chance, vor allem in einer langfristigen Planung, Entwicklung und kontinuierlichen Bearbeitung von Anliegen. Konkrete erste Schritte als „Piloten“ zu starten, mit einer zeitnahen Evaluierung unterschiedlicher Akteur*innen, sehen wir als geeignetes Mittel, um effizient und partizipativ zu handeln.

Das Projekt Pro Rad.Pro Aktiv läuft noch bis Ende Juni 2022 - in dieser Zeit werden wir weiter aktiv an der Förderung von aktiver Mobilität in den drei Stadtteilen EggenLend, Floß-Lend und Triester arbeiten. Unser Bestreben, eine Projektfortsetzung über die bisherigen Fördergeber*innen zu erreichen, besteht. Ebenso ist es allen Beteiligten wichtig und ein großes Interesse, weiter mit der Stadt Graz als Projektpartnerin zu agieren.

Stadtteil EggenLend

Thema 1: Tägliches Fortbewegungsmittel

- › Wegketten: Stärkere Verknüpfung von Wegketten und Fortbewegungsmitteln im Alltag
- › Jede*r Bewohner*in soll fußläufig und barrierefrei ein öffentliches Verkehrsmittel nutzen können
- › Fahrradmitnahme und Scooter Transport in den öffentlichen Verkehrsmitteln umsetzen
- › Carsharing im Stadtteil/ÖR sichtbar machen; niederschwelligere Info und Hilfe fürs Ausleihen
- Zu Fuß: Mehr Zebrastreifen schaffen um Zeit zu sparen, sowie Attraktivität und Sicherheit der Gehwege prüfen

Thema 2: Bauliche Gegebenheiten

- › sichere Lösung für Unterführung Peter-Tunner-Gasse bis Kreuzung Kalvariengürtel/Wienerstraße für Fahrrad, zu Fuß, Auto
- › Begegnungszonen: Möglichkeiten prüfen, z.B. Eggenberger Allee, Alten Poststraße, Vinzenzgasse, Billa-Plus Parkplatz und „Probezonen“ schaffen
- › Kreuzung Eckertstraße - Alte Poststraße: Benachteiligung für Rad und Fuß-Verkehr bei der Überquerung auflösen
- › Neue Einbahnen (z.B. Vinzenzgasse) und Fahrradstraßen (z.B. Bayernstraße Höhe Schloss) Überprüfung der Möglichkeiten (mehr Platz für Gehsteig und Radfahren) vor allem zwischen Georgigasse und Andreas-Hofer-Straße.
- › Partizipation und Beteiligung der EggenLender Bevölkerung in Kooperation mit der Stadtteilarbeit EggenLend bei Evaluierung und Planungen von Verkehrswegen und des Öffentlichen Raums (z.B. die Anzahl der Fahrradabstellplätze erhöhen)

Thema 3: Sicherheit beim Fortbewegen

- › Durchgehende Radwege ohne Lücken (z.B. Waagner-Biro-Straße, Peter-Tunner-Gasse)
- › Bewusste ästhetische Gestaltung des öffentlichen Raums und selbst mitgestalten (verweilen, sicher bewegen) - helle, freundliche Farben leicht umzusetzen, Sitzgelegenheiten, breite Gehsteige, Urban Gardening, getrennte Radwege in allen Hauptstraßen und gute Beleuchtung von prekären Stellen
- › Radfahr-Label für Erwachsene, zu Kompetenz- und Wissensvermittlung um motivierter und sicherer mit dem Fahrrad unterwegs zu sein
- › Grünphasen für Fußgänger*innen verlängern, interaktive bedarfsgerechte Ampeln
- › Regelmäßige kostenlose Fahrradchecks Erhöhung der Sicherheit und Motivation zur Nutzung
- › Aus-/Eingang vom Vinzipark Richtung Bodenfeldgasse sichern (Fließverkehr kein Zebrastreifen)
- › Bereich Waagner-Biro-Straße (Daungasse bis Eggenberger Straße) in beide Richtungen kein Radweg, eng, parkende Autos sehr gefährlich – mindestens einen Parkstreifen entfernen
- › Als Radfahrer*in bei Kreuzung Waagner-Biro-Straße/ Eggenberger Straße zur Ein- und Ausfahrt in Waagner-Biro-Straße besteht beim links/rechts Abbiegen keine Möglichkeit und kein Schutz

Thema 4: Miteinander der Verkehrsteilnehmer:innen

- › Stadtplanungsmaßnahmen und Infokampagne durch die Stadt Graz: „Recht des Stärkeren“ darf nicht weiter ein Selbstverständnis sein!“ Tempo runter, Respekt für Verkehrsregeln, Aufmerksamkeit im Straßenverkehr (Sehen, Hören), Perspektivenwechsel zwischen unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer*innen schaffen
- › Eigenverantwortung fördern - Ausbau von z.B. Shared Spaces und gleichzeitig – z.B. Kreuzungen Vinzenzgasse mit Lilienthalgasse, Rochelgasse, Krausgasse

Ableitung was braucht es in EggenLend: SUPERVIERTEL – Entwicklungsschwerpunkt im Grazer Westen

- › Smart Cities (Reininghaus, Waagner-Biro) in das gewachsene Eggenberg/EggenLend (Bereich Bahnhof, Peter-Tunner-Gasse, Schloss Eggenberg und Eckertstraße) in ein ineinandergreifendes Mobilitätskonzept von alt und neu inkludieren
- › „EggenLend als Superviertel gestalten!“ Verkehrswege und Nutzungsmöglichkeiten des Öffentlichen Raums als Stadtteilkonzept prüfen und anpassen = urbane "Transformationsintervention" (Zografos et al, 2020)¹
- › Die Menschen in die Mitte: Ein stadt- und verkehrsplanerisches Konzept zur Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität auf Basis klimagerechter und zukunftsfähiger Mobilitätslösungen
- › Ein Zentrum für EggenLend und kleinere „Zentren“ mit Plätzen/Parks/Sitz- und Aktivitätsmöglichkeiten im Sinne von Aufenthaltsmöglichkeiten; (z.B. alter Hauptplatz Vinzenzgasse und Merkurplatz/Billa-Plus)
- › Verkehrsberuhigte Wohnzonen, Blöcke und/oder Straßenzüge mit zentralen auffallenden Aufenthaltsbereichen für Bewohner*innen im Öffentlichen Raum – z.B. Hofbauerplatz
- › Projektpartner*innen Stadtteilarbeit EggenLend und [Verkehrplus](#) stehen bereit

¹ Zografos, C., Klause, K.A., Connolly, J.J.T., Anguelovski, I. (2020). The everyday politics of urban transformational adaptation: Struggles for authority and the Barcelona superblock project. In: Cities, Volume 99, 2020, 102613. Online: <https://doi.org/10.1016/j.cities.2020.102613> (Zugriff 10.01.2022).

Stadtteil Floß-Lend

Thema 1: Tägliches Fortbewegungsmittel

- > Zu-Fuß-Gehen an oberster Stelle, gefolgt vom Fahrrad, PKW Verkehr eher nicht relevant für die Bewohner*innen im Stadtteil.
- > Radwegnetz im Stadtteil: ausbauen, Lücken schließen (z.B. Kalvarienbergstraße – Murradweg)

Thema 2: Bauliche Gegebenheiten

- > unterbrochene Radwege → viele Radfahrer*innen benützen Gehwege → Probleme im „Miteinander“ und für die „Sicherheit“
- > starke Durchzugsverkehr im Stadtteil Floß-Lend, speziell an den Hauptstraßen (Kalvariengürtel, Kreuzung Hackergasse und Floßlendgasse) → Wunsch nach einer allgemeinen Verkehrsberuhigung.
- > besseren Beschilderung, insbesondere vor Kreuzungen
- > längere Ampelphasen
- > weniger öffentliche Parkplätze
- > attraktiveren Angebote des öffentlichen Verkehrs
- > Tiefgaragenausbau, um mehr nutzbaren Raum für die Menschen zu schaffen
- > Radverleihsysteme
- > kostenlose Servicestationen für Radfahrer*innen

Thema 3: Sicherheit – Fortbewegung

- > Nicht ausreichend ausgebautes Radwegnetz
- > unübersichtliche Beschilderung auf der Straße, insbesondere entlang der Hauptstraßenzüge, Kalvariengürtel, Hackergasse, Kalvarienbergstraße, etc.
- > unzureichenden Ampelphasen für Fußgänger*innen
- > Allgemein hohes Verkehrsaufkommen im Stadtteil trägt zur Unsicherheit in der Fortbewegung bei.

Thema 4: Miteinander im Bewegen

- > wenig Rücksichtnahme und Toleranz sowohl von Autofahrer*innen als auch von Radfahrer*innen
- > Mangel an gegenseitiger Empathie der Verkehrsteilnehmer*innen
- > Befahren der Gehwege am Kalvariengürtel wird als problematisch erachtet

Ableitung was braucht es in Floß-Lend

- > Ausbau des Radwegnetzes
- > Getrennte Rad- und Gehwege
- > Bedarfsgerechte Ampelphasen
- > Attraktivere Öffiangebote
- > Radverleihsysteme und kostenlose Servicestationen
- > Bessere Beschilderung
- > Mehr Grünflächen
- > Geschwindigkeitsbeschränkungen an stark befahrenen Straßen/Kreuzungen

Stadtteil Triester

Thema 1: Tägliches Fortbewegungsmittel

- > Öffentliche Verkehrsmittel im Stadtteil
- > Die Anbindung des Stadtteils mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist gut. Verbessert werden sollte die Verbindung zum Hauptbahnhof – der Bus Nr. 52 fährt am Sonntag derzeit nicht!
- > Mehr Sitzgelegenheiten (Bankerl) bei Bushaltestellen wie bei der Haltestelle Köstenbaumstraße

Thema 2: Bauliche Gegebenheiten

- > sichere Radweg-Führung (z.B. Triester Straße – Herrgottwiesgasse Überquerung, und entlang der Triester Straße (rechte Seite stadteinwärts))
- > Entschärfung der Gefahrenzone auf der Tändelwiese (Höhe Kinderspielplatz) zwischen Hermann-Löns-Gasse und Reiherstadlgasse, Prüfung der Möglichkeit einer Begegnungszone
- > Bedarfserhebung zu Wohnstraßen im Stadtteil
- > Einführung einer Grünen Zone gegen das Parkplatzproblem für die Bewohner*innen

Thema 3: Sicherheit beim Fortbewegen

- > Nutzung von Gehwege wie Fahrradwege schafft Unsicherheit für Fußgänger*innen
- > Barrierefreiheit für Fußgänger*innen: Zugänge zu Höfen – wie z.B. zum südlichen Muchitschhof – sollten auf Barrierefreiheit überprüft werden und für Fußgänger*innen ein barrierefreier Zugang zu den Wohnanlagen gesichert werden.
- > Bedarfsgerechte Ampelschaltung für Fußgänger*innen – Triester Straße, besonderes Augenmerk auf mobil eingeschränkte Personen
- > Breitere Gehsteige (wo es möglich ist): besonders Ecke Puchstraße/Großmarktgasse, weil sehr viel LKW Verkehr und Josef-Hyrtlgasse – entlang dem Zentralfriedhof

Thema 4: Miteinander der Verkehrsteilnehmer:innen

- > Wenig Rücksichtnahme der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer*innen
- > Zu wenig „safe space“, z.B. Spielstraßen etc; es gibt kaum öffentliche Plätze die Raum für aktive Bewegung bieten, z.B. wo Kindern und Senior*innen Radfahren, rollern, E-Bike und Skateboard fahren und üben können.

> Ableitung was braucht es in Triester

- > Dezentrale Orte für Fahrradtrainings zur Verfügung stellen (z.B. Schulhöfe) mit Unterstützung des Bezirksrats und zur Begleitung Profis engagieren.
- > Begegnungszonen schaffen (z.B. auf der Tändelwiese)
- > Statussymbol Auto versus Statussymbol Fahrrad – ins Gespräch kommen
- > Gutscheine (z.B. für ein Fahrradschloss) für bestandene Fahrradprüfung
- > Imageförderung von Radfahren: „Coole Leute fahren Rad!“
- > Eine Kinderfahrradbörse im Stadtteil – direkte Sichtbarkeit im Stadtteil, ein wichtiger Anreiz für „Fahrradferne“ Familien
- > Mehr Fahrradständer bei großen Haltestellen von Öffis wie z.B. beim Zentralfriedhof
- > Verbesserung der Infrastruktur für Radfahrer*innen wie z.B. Fahrrad – Reparaturboxen in den Siedlungen. Mögliche Standorte: an der Mauer Ecke Weißenhofgasse 7 (STZ2), Prokesch-Osten-Gasse/26er Schützengasse, oder Bozener Straße/ Sechszwanziger Schützengasse, Am Bauernmarkt, Ecke Mauergasse/Triester Straße

Weitere Informationen zum Projekt

Alena Strauss (Projektkoordination)

E: alena@jukus.at

M: +43 676 7049511

Ansprechpartner*innen in den Stadtteilen

Stadtteilarbeit EggenLend: Wolfgang Kogler

E: STAeggenlend@wiki.at

M: +43 676 5777561

Stadtteilzentrum NaNet – Floß-Lend: Rainer Pichler

E: nanet@jukus.at

M: +43 660 2561212

Stadtteilzentrum Triester: Elisabeth Hufnagl

E: prorad.proaktiv@stadtteilzentrum-graz.at

T: +43 316 273112

M: +43 676 3431708

Fördergeber*innen



Veranstalter



in Kooperation mit:



STADTTeilarbeit *EggenLend*
verbindet Menschen.

